



DR. MARK BENECKE

VAMPIRE

UNTER UNS!



REAL-LIFE-VAMPIRISMUS & VAMYPR-JUGENDSUBKULTUREN



VAMPIRE UNTER UNS!

IV

REAL-LIFE-VAMPIRISMUS & VAMYPR-JUGENDSUBKULTUREN

EINE KURZE, WISSENSCHAFTLICHE EINFÜHRUNG IN SECHS SPRACHEN NEBST QUELLEN

REAL LIFE VAMPYRES & SUBCULTURES

A BRIEF, SCIENTIFIC INTRODUCTION IN SIX LANGUAGES INCLUDING SOURCES AND REFERENCES

MARK BENECKE

TRANSYLVANIAN
SOCIETY OF
DRACULA



IMPRESSUM

1. Auflage Januar 2018

Copyright © 2017 by Mark Benecke.

<http://benecke.com/>

<http://tsdracula.org>

Edtion Roter Drache, Holger Kliemannel, Haufeld 1, 07407 Remda-Teichel

edition@roterdrache.org; www.roterdrache.org

Logo der TSD: Neu-Design: Lene Steinmann, Rechte: Mark Benecke

Innen- und Umschlaggestaltung: Brigitta Settels

Gesamtherstellung: Wonka Druck, Berlin

In memory of Nicolae Paduraru, former TSD president, and in friendship with Daniela Diaconescu, former head of operations of TSD.

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (auch auszugsweise) ohne die schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

ISBN 978-3-946425-48-9



INHALT:

DEUTSCH	08
ENGLISCH	12
RUMÄNISCH	16
SPANISCH	20
RUSSISCH	24
CHINESISCH	28
QUELLENANGABEN	32



REAL-LIFE-VAMPIRISMUS ("VAMPYRE"), JUGENDSUBKULTUREN UND GOTHIC

Die ursprünglich als Jugendbewegungen, heute als Jugend-Subkulturen beschriebenen "Geselligkeitsformen" grob unter 25jähriger Menschen in sozial enger gefassten Gruppen und Grüppchen haben in den letzten Jahren eine entscheidende Begriffs-Erweiterung erfahren.



Im Jahr 2006 erschien die von der *Atlanta Vampire Alliance* [1] entwickelte und durchgeführte, weltweite Studie *Vampirism & Energy Work*. Teilnehmen konnten, via soziologisch standardisiertem Fragebogen-Verfahren, nur Menschen mit klar umrissenem Blut- oder Energie-Hunger beziehungsweise -Durst. [3]



Dabei zeigte sich, dass neben gehäuften Panik-Störungen, Asthma, Kopfschmerzen und Depressionen vor allem eine erstaunliche Einheitlichkeit des Empfindens der Proband*innen vorlag. Das war verblüffend, weil die etwas schlichte Annahme, Jugendliche würden sich ihre Leidenschaften bloß aus Kinofilmen und Romanen anschauen, hier per se nicht zutreffen konnte: Die Antwortenden stammten aus aller Herren Länder und Kulturen, darunter Jordanien, den Niederlanden, Malaysia, Japan, Kroatien, Brasilien, Bahrein, Australien, Ägypten, der Schweiz und Litauen.



Vier Jahre später erschien die Arbeit des Harvard-Theologen Joseph Laycock [14–16], der das Konzept der *Identitätsgruppe* für die einerseits kulturell so verschiedenen und doch so gleichen Vampyre sowohl populär- als auch religionswissenschaftlich einführte:



«Vampirism should be viewed foremost as an identity around which social and religious institutions have formed. This model accounts for the mosaic of religious and cultural orientations held by vampires and acknowledges the vampire community's claims that vampirism is not a choice.» [15]



Zwei Jahre später berichtete er auch über die weniger bekannte und selbst der Boulevard-Presse entgangene [2,13], allerdings weltweit ebenso reale Gruppe der Otherkin, die sich als geistig nicht menschlich betrachten:



«The Otherkin community is regarded as an alternative nomos – a socially constructed worldview – that sustains alternate ontologies.» [17]



Die Leiterin der größten und am längsten aktiven Vampyr-Gemeinschaft, Ines Fischer, arbeitete 2015 in einer weiteren Studie heraus, dass sich die zentraleuropäische Vampyr-Gesellschaft (Community) zwar in teilweiser Überschneidung, aber dennoch unabhängig von der "Schwarzen Szene" (Gothics) bewegt und eigene Gruppengewohnheiten, Mentalitäten, Kleidungs- und Musik-Stile unterhält. Dies drückt sich auch in dem Wunsch der Vampyre aus, sich in Häuser, Covens, Familien und Clans zu gruppieren, die recht verschiedene Weltanschauungen und Verhaltensregeln, beispielsweise zum Konsum von Blut versus der Aufnahme "reiner" Energie, vertreten. [5–8]



Auch der Eindruck, dass es sich um eine Jugend-Subkultur handelt, musste in Fischers umfangreicher, statistisch gut abgesicherter Bestandsaufnahme berichtigt werden: Das Durchschnittsalter von etwa tausend in sozialen, internen Netzwerken organisierten Mitgliedern der Vampyr-Gesellschaft (Vampyre, Black Swans, Donor*innen und so weiter) liegt bei dreißig Jahren [5,6]. Da ältere mehr als jüngere Mitglieder der Subkultur aber beispielsweise aus beruflichen Gründen die soziale Unsichtbarkeit wählen, entsteht manchmal der Eindruck, dass die Ältesten auf mehr oder weniger rätselhafte Weise verschwinden. [7]



Nach meiner nun zwanzigjährigen Erfahrung mit Szene-Mitgliedern, Treffen und Umfragen liegt der wahre Grund dafür aber eher im Erwachsenwerden, der Fokussierung auf Haus und Hof sowie sozialer Anpassung nach außen und Integration der für andere ungewohnten Inhalte nach innen, nicht aber einem grundsätzlichen Hinweggeistern der Identität.



«Die Kids sind halt ein bisschen extrovertierter, deshalb nimmt man sie eher wahr. Mit zunehmendem Alter wird auch der Kleidungs-Stil zurückhaltender. Da die Identität aber nicht endet, kommen die zeitweilig Unsichtbaren aber nach einigen Jahren doch wieder in die Subkultur zurück.» [8,19]



Oder, in den Worten meines Kollegen, des Soziologen DJ Williams vom *Center for Positive Sexuality* [20–22]:



«It is not surprising that vampires prefer to keep these alternative identities private (i.e., stay “in the coffin”) due to fears of being misunderstood and discriminated against.» [20]



Während das Ganze auch härter gesottenen Kolleg*innen trotzdem immer noch *strange* vorkommt, hat sich zumindest der entscheidende Hinweis durchgesetzt, dass nicht jede Tat, bei der viel Blut fließt, und auch nicht jede, bei der selbst identifizierte Vampire als Opfer oder Täter beteiligt sind, gleich ein “Vampir-Verbrechen” ist. [9] Selbst die ehrwürdige, weltweit bekannteste wissenschaftlich-kriminalistische Fach-Zeitschrift, das *Journal of Forensic Sciences*, berichtete, dass



«...court documents were reviewed and assessed, and findings suggest that the evidence used to support assertions that homicidal motivations occurred due to ritualistic vampirism was misinterpreted due to the omission of a growing multidisciplinary literature on self-identified vampirism.



It is important for forensic experts to be aware of emerging research on alternative identities, including vampirism, that challenge traditional theories and assumptions.» [21]



Ein letzter Hinweis soll noch der für mich schönsten alten Quelle zum Vampir-Glauben gelten. Der skeptische Text – ausgerechnet – des Benediktiner-Mönches Augustin Calmet aus dem Jahr 1746 [10] ist momentan noch auf deutsch verfügbar [11,12]. Zwar weiß der Geistliche in seinem Text von Jugendsubkulturen und Identitätsgruppen rein gar nichts, dafür hat er aber einen klareren Blick als die Ärzte seiner Zeit, wenn es darum geht, eine irgendwie doch rätselhafte bis beängstigende Beobachtung – Blut saufende Untote – auf ihren naturwissenschaftlich beweisbaren Ursprung zurück zu führen. Auch für Kultur- und Sozialwissenschaftler*innen könnte seine Arbeit, noch dazu in empirisch durchfärbten Zeiten, eine angenehme Lektüre und Fingerübung sein.



It takes one to know one, sagen die Angloamerikaner*innen. So hoffe ich, dass die Facetten, die ich hier anreißen durfte, den ein oder anderen Novizen für das schöne Fach der Vampirkunde begeistern [4,18,23,24].

MARK BENECKE
KRIMINALBIOLOGE
PRÄSIDENT, TRANSYLVANIAN SOCIETY OF DRACULA



In recent years, there has been a decisive change in the way ‘forms of sociability’ – formerly known as youth movements and today referred to as youth subcultures – of people roughly under age 25 in tight-knit social groups are understood.



In 2006, the worldwide study *Vampirism & Energy Work* appeared, having been developed and conducted by the Atlanta Vampire Alliance. [1] Participation took place via a sociologically standardised questionnaire process and was only open to people with a demonstrable hunger or thirst for blood or energy [3].



The study showed that, in addition to plenty of panic disorders, asthma, headaches and depression, there was above all an astonishing uniformity in the perceptions of the study participants. This was startling, because the somewhat simple assumption that adolescents could only learn and adopt their passions from films and novels did not necessarily apply here: respondents came from all over the world and from many cultures, including Jordan, the Netherlands, Malaysia, Japan, Croatia, Brazil, Bahrain, Australia, Egypt, Switzerland and Lithuania.



Harvard theologian Joseph Laycock [14–16] published his work four years later. Using methods from both popular science and religious studies, it introduced the concept of an identity group for vampyres, who can be so culturally diverse yet at the same time so uniform.



«Vampirism should be viewed foremost as an identity around which social and religious institutions have formed. This model accounts for the mosaic of religious

and cultural orientations held by vampires and acknowledges the vampire community's claims that vampirism is not a choice.» [15]



Two years later he also reported on the lesser-known group the Otherkin, which escaped the attention of the tabloid press [2,13] despite being present around the world:



«The Otherkin community is regarded as an alternative nomos – a socially constructed worldview – that sustains alternate ontologies.» [17]



In another study from 2015, Ines Fischer – the director of the largest and oldest still-active vampire community – discovered that the Central European vampire community, although in partial overlap with but still independent from the ‘goth scene’, maintains its own group habits, mentalities, clothing and music styles. This also expresses itself in the desires of vampyres to group together in houses, covens, families and clans that represent quite different worldviews and codes of conduct, for example in relation to the consumption of blood versus the absorption of “pure” energy. [5–8]



Likewise, the impression that this is a youth subculture had to be corrected in Fischer’s extensive survey, which was supported by statistics. The average age of roughly a thousand members of the vampire community (vampyres, black swans, donors, etc.) organised in social networks was thirty [5,6]. However, as older members are different from younger members in that they may (for example) decide not to be visible for professional reasons, the impression can often arise that, in a more or less puzzling way, the oldest individuals simply disappear. [7]



According to my twenty years of experience with members of the scene, gatherings and surveys, the real reason for this ‘disappearance’ lies in growing older, focusing on home and garden and socially adapting to the outside world, and internalising ideas which are unusual to other people, rather than in a fundamental shift away from the identity.



«The kids are simply a little more extroverted, so they are more likely to be noticed. With increasing age, the clothing style also becomes more restrained. However, since the identity does not end, the temporarily invisible ones do return to the subculture after a few years.» [8,19]



Or, in the words of my colleague, sociologist DJ Williams of the *Center for Positive Sexuality* [20–22]:



«It is not surprising that vampires prefer to keep these alternative identities private (i.e., stay “in the coffin”) due to fears of being misunderstood and discriminated against.» [20]



While the whole thing remains strange even to harder-boiled researchers, there is still one piece of decisive evidence, at least: that not every deed at which a large amount of blood flows or even every deed at which self-identified vampires are involved as the victim or perpetrator is automatically a ‘vampire crime’. [9] Even the venerable, world-renowned *Journal of Forensic Sciences* reported that



«...court documents were reviewed and assessed, and findings suggest that the evidence used to support assertions that homicidal motivations occurred due to ritualistic vampirism was misinterpreted due to the omission of a growing multidisciplinary literature on self-identified vampirism.



It is important for forensic experts to be aware of emerging research on alternative identities, including vampirism, that challenge traditional theories and assumptions.» [21]



One last lead to be followed is what I consider the most wonderful old source of belief in vampires: the sceptical text – written by no less than the Benedictine monk Augustin Calmet in 1746 [10] – is currently still available in German [11,12]. Even though the monk had no inkling of ‘youth subcultures’

and 'identity groups', his text has a clearer view than the physicians of his day when it comes to tracking the nevertheless puzzling or even frightening observation – blood-sucking undead – back to its scientifically demonstrable origin. For practitioners of cultural studies and social science, too, his work could be pleasant reading and a five-finger exercise, even in an era which tends more to empiricism.



As the saying goes, *it takes one to know one*. I thus hope that the facets that I have been able to depict here can inspire a few novices to get involved in the wonderful subject of vampire and vampyre studies. [4,18,23,24]

DR MARK BENECKE
CHAIRMAN
TRANSYLVANIAN SOCIETY OF DRACULA



„Formele de socializare“ descrise inițial ca mișcări de tineret, iar astăzi ca subculturi ale tineretului, în linii mari oameni sub 25 de ani incluși în grupe sau grupuri sociale mai mici, au cunoscut o evoluție decisivă a noțiunii în ultimii ani.



În anul 2006 a apărut studiul *Vampirism & Energy Work*, care a fost dezvoltat și efectuat la nivel mondial de către Atlanta Vampire Alliance [1]. Prin intermediul chestionarelor standardizate din punct de vedere sociologic au putut să participe numai persoanele cu o dorință și o sete evidentă de sânge sau de energie. [3]



S-a constatat că, pe lângă tulburări de panică frecvente, astm, dureri de cap și depresii, a existat mai ales o uniformitate uimitoare a sentimentului voluntarilor. Acest lucru a fost uimitor, pentru că presupunerea atât de simplă că tinerii ar trebui să ia lecții despre pasiunile lor din filme și romane, nu se confirmă aici: Respondenții au venit din toate țările și culturile, printre care Iordania, Țările de Jos, Malaezia, Japonia, Croația, Brazilia, Bahrain, Australia, Egipt, Elveția și Lituania.



Patru ani mai târziu, a apărut lucrarea teologului de la Harvard, Joseph Laycock [14–16], care a introdus conceptul grupe de identitate pentru vampirii atât de diferiți cultural de altfel pe de o parte, și totuși atât de asemănători din punct de vedere popular și religios pe de altă parte:



«Vampirism should be viewed foremost as an identity around which social and religious institutions have formed. This model accounts for the mosaic of religious and cultural orientations held by vampires and acknowledges the vampire community's claims that vampirism is not a choice.» [15]



Doi ani mai târziu, el a relatat și despre grupul *Otherkin*, mai puțin cunoscut și chiar scăpat din vedere de presa de scandal [2,13], dar, firește, real la nivel mondial:



«The Otherkin community is regarded as an alternative nomos – a socially constructed worldview – that sustains alternate ontologies.» [17]



Șeful celei mai mari și mai longevive comunități active a vampirilor, Ines Fischer, a identificat în 2015 într-un alt studiu, că Societatea central europeană a Vampirilor (comunitatea), deși se mișcă în alăturare parțială, este totuși independentă de „Scena neagră” (gotică) și întreține obiceiurile proprii ale grupurilor, mentalitățile, stilurile de îmbrăcăminte și muzicale. Acest lucru este de asemenea reflectat în dorința vampirilor de a se grupa în case, cuiburi, familii și clanuri, care reprezintă puncte de vedere asupra lumii destul de diferite precum și coduri de conduită, cum ar fi consumul de sânge versus primirea de energie „pură”. [5–8]



Chiar și impresia că este o subcultură de tineret a trebuit să fie corectată în bilanțul Fischer extins, statistic bine securizat: Vârsta medie a celor aproximativ o mie de membri organizați în rețele sociale, interne ale Societății Vampirilor (Vampyre, Black Swans, Donatorii etc.) este de treizeci de ani [5,6]. Deoarece membrii mai în vârstă mai mult decât cei mai tineri ai subculturii aleg, de exemplu, din motive profesionale invizibilitatea, există câteodată impresia că cei mai în vârstă dispar într-un mod mai mult sau mai puțin misterios. [7]



După experiența mea de douăzeci de ani cu membrii scenei, reuniuni și studii, motivul real ține mai mult de maturizare, concentrare pe casă și familie precum și adaptare socială înspre exterior și integrarea conținuturilor neobișnuite pentru ceilalți spre interior, și nu de un mod fundamental de transmitere a identității.



«Copiii sunt puțin mai extrovertiți, de aceea sunt mai ușor observați. Odată cu vârsta, stilul de îmbrăcăminte devine mai rezervat. Cu toate acestea, deoarece

identitatea nu dispare, invizibilii temporari pot reveni după câțiva ani din nou în structură.» [8,19]



Sau, în cuvintele colegului meu, sociologul DJ Williams al *Centrului pentru Sexualitate Pozitivă* [20–22]:



«It is not surprising that vampires prefer to keep these alternative identities private (i.e., stay “in the coffin”) due to fears of being misunderstood and discriminated against.» [20]



În timp ce totul este încă ciudat, chiar și pentru colegii mai greu încercați, s-a impus cel puțin mențiunea esențială, că nu orice faptă, la care curge mult sânge, și nu chiar orice vampir autoidentificat și care participă ca victimă sau făptaș, este chiar un “delict-vampir”. [9] Chiar și venerabilă, renumita revistă științifico-criminalistă, *Journal of Forensic Sciences*, a relatat că



«...court documents were reviewed and assessed, and findings suggest that the evidence used to support assertions that homicidal motivations occurred due to ritualistic vampirism was misinterpreted due to the omission of a growing multidisciplinary literature on self-identified vampirism.



It is important for forensic experts to be aware of emerging research on alternative identities, including vampirism, that challenge traditional theories and assumptions.» [21]



Un ultim indiciu ar trebui să fie pentru mine cea mai frumoasă sursă veche privind credința în vampiri. Textul sceptic al călugărului benedictin Augustin Calmet din anul 1746 [10] este în prezent încă disponibil în limba germană [11,12]. Deși clericul nu știe absolut nimic în textul său despre subculturile și grupurile de identitate juvenile, el are o viziune mai clară decât medicii de atunci, când vine vorba despre aceasta, o observație oarecum misterioasă chiar înspăimântătoare — strigoi beți de sânge — care revine la originea lor dovedită științific. Și pentru oamenii de știință din domeniul cultural și social,

această lucrare ar putea fi o lectură plăcută și un antrenament, chiar și în vremuri descrise empiric.



"It takes one to know one" (n.t. e nevoie de unul, pentru a recunoaște altul), spun anglo-americanii. Așadar, sper că fațetele care mi-a fost permis să le marchez aici, să inspire unul sau ceilalți noviți în frumosul domeniu al vampirilor și al clientului vampir [4,18,23,24].

DR MARK BENECKE
PREȘEDINTE
TRANSYLVANIAN SOCIETY OF DRACULA



El concepto de «formas de convivencia» entre personas menores de aproximadamente 25 años, antes conocido como movimientos de jóvenes y hoy como subculturas juveniles, en grupos y grupúsculos sociales reducidos, ha experimentado una importante ampliación en los últimos años.



En 2006 aparecieron los estudios en Vampirism & Energy Work desarrollados y promovidos por la Atlanta Vampire Alliance [1]. Tan solo podían participar, por medio de un proceso de cuestionarios sociológicos estandarizados, personas claramente hambrientas (o sedientas) de sangre o energía. [3]



Se demostró que, además de trastornos combinados de pánico, asma, dolores de cabeza y depresión, los participantes exhibían a una sorprendente homogeneidad en sus sensaciones. Resultaba impresionante porque la presuposición, un tanto simple, de que los jóvenes simplemente adoptan sus pasiones de las películas y las novelas no podía aplicarse en este caso: los encuestados provenían de todos los países y culturas, incluyendo Jordania, Países Bajos, Malasia, Japón, Croacia, Brasil, Bahrein, Australia, Egipto, Suiza y Lituania.



Cuatro años más tarde se publicó la obra del teólogo de Harvard Joseph Laycock [14–16], que introdujo, tanto en el ámbito popular como en el de los estudios religiosos, el concepto de grupo identitario para vampiros culturalmente tan distintos y sin embargo tan parecidos.



«Vampirism should be viewed foremost as an identity around which social and religious institutions have formed. This model accounts for the mosaic of religious and cultural orientations held by vampires and acknowledges the vampire community's claims that vampirism is not a choice.» [15]



Dos años después informó también acerca del grupo de los Otherkin, poco conocido incluso para la prensa amarilla [2,13] y no obstante real y de alcance mundial.



«The Otherkin community is regarded as an alternative nomos – a socially constructed worldview – that sustains alternate ontologies.» [17]



La directora de la mayor y más longeva comunidad de vampiros, Ines Fischer, elaboró un estudio adicional en 2015 que describe que la comunidad vampírica (Community) centroeuropea, a pesar de solaparse parcialmente con la «escena oscura» (gótica), funciona con independencia de la misma y defiende una serie de hábitos, mentalidades, y estilos de ropa y musicales propios. Esto se refleja en el deseo de los vampiros de agruparse en torno a casas, covens, familias y clanes que representan filosofías de vida y códigos de conducta netamente distintos, por ejemplo, en relación con el consumo de sangre frente a la captura de «mera» energía. [5–8]



La impresión de que se trata de una subcultura juvenil ha sido rebatida en la evaluación extensa y estadísticamente bien nutrida de Fischer: el promedio de edad de aproximadamente mil miembros de la comunidad de vampiros organizados en redes sociales internas (Vampyre, Black Swans, Donor y demás) es de treinta años [5,6]. Ya que los miembros de mayor edad, en contraposición a los más jóvenes, optan por la invisibilidad por motivos laborales, a veces surge la impresión de que los más antiguos desaparecen de forma más o menos enigmática. [7]



Según mis 20 años de experiencia, encuentros y encuestas a miembros de la escena, el motivo real se encuentra más bien en llegar a la edad adulta, lo que conlleva centrarse en la casa, el jardín y la adaptación social de cara al exterior, al tiempo que se guardan los contenidos inusuales para los demás en el interior. No se trata, sin embargo, de una evaporación de la identidad.



«Los niños son más extrovertidos, por lo que llaman más la atención. A medida que se hacen mayores, también el estilo de ropa se vuelve más sobrio. No obstante, dado que la identidad nunca muere, los miembros temporalmente invisibles vuelven a la subcultura pasados algunos años.» [8,19]



O, en palabras de mi colega, el sociólogo DJ Williams del *Center for Positive Sexuality* [20–22]:



«It is not surprising that vampires prefer to keep these alternative identities private (i.e., stay “in the coffin”) due to fears of being misunderstood and discriminated against.» [20]



Mientras que todo esto aún resulta extraño también para colegas avanzados, por lo menos se ha establecido el indicio crucial de que no todos los actos en los que fluye mucha sangre ni tampoco todos aquellos en los que estén involucradas personas autodenominadas vampiras como autores o víctimas corresponden a un «crimen vampírico». [9] Incluso la venerada y más conocida revista científica especializada en criminología de todo el mundo, la *Journal of Forensic Sciences*, informó que



«...court documents were reviewed and assessed, and findings suggest that the evidence used to support assertions that homicidal motivations occurred due to ritualistic vampirism was misinterpreted due to the omission of a growing multidisciplinary literature on self-identified vampirism.



It is important for forensic experts to be aware of emerging research on alternative identities, including vampirism, that challenge traditional theories and assumptions.» [21]



Una nota final que para mí es la fuente antigua más bella acerca de la fé vampírica. El texto escéptico – atribuido – al monje benedictino Augustin Calmet del año 1746 [10] se encuentra todavía disponible en alemán. [11,12] A pesar de que el texto del sacerdote no sabe nada de culturas juveniles y grupos identitarios, tiene sin embargo una visión tan clara como los médicos

de la época cuando se trata de relacionar las observaciones desconcertantes e inquietantes acerca de – muertos vivientes chupasangre – con su origen científicamente demostrable. Este trabajo podría ser una lectura y un ejercicio agradables, también para científicos culturales y sociales, en tiempos de gran densidad empírica.



«*It takes one to know one*», dicen los angloamericanos. Espero que los aspectos que he podido tratar aquí hayan apasionado a algún que otro principiante en la bella materia de la vampirología o vampyrología [4,18,23,24].

DR. MARK BENECKE
PRESIDENTE
TRANSYLVANIAN SOCIETY OF DRACULA





Такие «формы общения» молодых людей в возрасте до 25 лет, объединенные в узкие социальные группы и группки, изначально описываемые как молодежные движения, а сегодня – как молодежные субкультуры, за последние годы решительно вышли за рамки этого понятия.



В 2006 году, благодаря разработкам Альянса вампиров Атланты, (Atlanta Vampire Alliance) [1] увидело свет исследование мирового масштаба «Вампиризм и энергетика» (Vampirism & Energy Work). Принять участие в стандартном социологическом опросе могли лишь люди с четко выраженным голодом на кровь и жадной потребностью в получении энергии. [3]



При этом у участников эксперимента, наряду с многократными паническими расстройствами, приступами астмы, головной боли и депрессии, в первую очередь отмечалось странное ощущение единства. Это было поразительно, ведь простое предположение о том, что молодежь черпает свои пристрастия исключительно из кинофильмов и романов, само по себе не соответствовало действительности. Ответы поступали со всех концов света от представителей разных культур, включая следующие страны: Иордания, Нидерланды, Малайзия, Япония, Хорватия, Бразилия, Бахрейн, Австралия, Египет, Швейцария и Литва.



Спустя четыре года в свет вышла работа гарвардского теолога Джозефа Лейкока (Joseph Lausock) [14–16], которая вводит концепцию группы идентичности для таких разных с культурной точки зрения и, в то же время, таких одинаковых вампиров, изучаемых, как в рамках популярных, так и религиозных исследований:



«Vampirism should be viewed foremost as an identity around which social and religious institutions have formed. This model accounts for the mosaic of religious and cultural orientations held by vampires and acknowledges the vampire community's claims that vampirism is not a choice.» [15]



Через два года он также подготовил отчет о менее известной, упущенной из виду бульварной прессой [2,13], но все же существующей всемирной группе азеркинов:



«The Otherkin community is regarded as an alternative nomos – a socially constructed worldview – that sustains alternate ontologies.» [17]



Глава крупнейшего и старейшего вампирского сообщества Инес Фишер (Ines Fischer) в 2015 году в рамках последующего исследования установила, что хотя центральноевропейское Сообщество Вампиров частично и дублирует, но, несмотря на это, все же существует независимо от общества «Темной сцены» (Готическая культура) и имеет собственные групповые обычаи, менталитет, стили одежды и музыки. Это также выражается и в стремлении вампиров группироваться в Дома, Ковены, Семьи и Клань представляя различные идеологии и нормы поведения, например, употребление крови в противовес приему «чистой» энергии. [5–8]



В комплексной работе, основанной на статистических данных, Фишер должна была отметить, что речь идет о молодежной субкультуре. Средний возраст примерно тысячи членов социальных внутренних сетей Сообщества Вампиров (Вампиры, «Черные лебеди», Доноры и т. д.), составляет тридцать лет [5,6]. Однако поскольку в отличие от молодых представителей этой субкультуры люди старшего возраста предпочитают сохранять анонимность, например, по профессиональным причинам, иногда создается впечатление, что старшие представители отходят от нее по более или менее загадочным причинам. [7]



Исходя из моего двадцатилетнего опыта взаимодействия с представителями этой субкультуры в рамках собраний и опросов, истинная причина этого кроется во взрослении, концентрации на доме и

хозяйстве, а также социальной адаптации в отношениях с другими людьми и понимании своего второго «внутреннего я», а не в принципиальной отвлеченности идентичности.



«Дети в некоторой степени являются экстравертами, поэтому их скорее воспринимают как воплощение правды. С возрастом их стиль одежды становится все более сдержанным. Но поскольку их идентичность на этом не заканчивается, временно исчезнувшие из виду вновь возвращаются в субкультуру спустя несколько лет.» [8,19]



Или, словами моего коллеги, социолога Дж. Вилльямса (DJ Williams) из Центра позитивной сексуальности (*Center for Positive Sexuality*) [20–22]:



«It is not surprising that vampires prefer to keep these alternative identities private (i.e., stay “in the coffin”) due to fears of being misunderstood and discriminated against.» [20]



В то время как взволнованным коллегам это все еще кажется странным, необходимо сделать следующее важное замечание о том, что не каждое действие, которое влечет за собой пролитие большого количества крови, и не каждый, кто с вампирической точки зрения идентифицирует себя как жертва или преступник, подразумевают преступление на почве вампиризма. [9] Даже в уважаемом, всемирно известном научно-криминалистическом профессиональном журнале *Journal of Forensic Sciences* отмечалось, что



«...court documents were reviewed and assessed, and findings suggest that the evidence used to support assertions that homicidal motivations occurred due to ritualistic vampirism was misinterpreted due to the omission of a growing multidisciplinary literature on self-identified vampirism.



It is important for forensic experts to be aware of emerging research on alternative identities, including vampirism, that challenge traditional theories and assumptions.» [21]

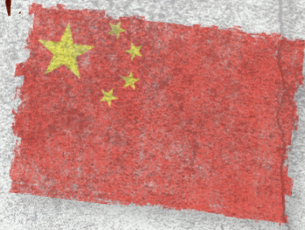


Последняя ссылка должно быть является для меня наилучшим старейшим источником информации о верованиях вампиров. Этот скептически изложенный текст – авторство которого приписывают – бенедиктинскому монаху Августину Камлету (1746 г.) [10] сейчас доступен на немецком языке [11,12]. Хотя исходя из текста священнослужитель абсолютно ничего не знал о молодежных субкультурах и группах идентичности, тем не менее у него был более четкий, отличный от врачей его времени взгляд, когда дело доходило до загадочных и тревожных наблюдений – за лакомым потреблением крови нежити –, которое тем самым возвращает их к научно доказанному первоначалу. Эта работа также могла бы заинтересовать культурологов и социологов, а также подарить приятное времяпровождение для ума и и для пальцев за перелистыванием ее страниц.



Как говорится – *свой своего точно бы разглядел*. Поэтому я надеюсь, что затронутые здесь аспекты воодушевят одного или даже нескольких новичков этого вампирского течения [4,18,23,24].

Д-р Марк Бенеке (Dr. Mark Benecke)
Председатель
Трансильванское общество Дракулы



最初被称为青年运动的“社交形式”如今被称为青年亚文化，它们是在大约25岁以下人群中组成的社会狭义群体和小团体。在过去几年中，这个“社交形式”在概念上经历了一次决定性的延伸。



由亚特兰大吸血鬼联盟 (Atlanta Vampire Alliance) [1] 开展和实施的全球性研究“吸血鬼化与能量研究”于2006年出版。该研究采用社会学标准化的问卷调查程序，只有有着明显血液或能量饥渴的人才能参与此研究。



研究结果表明，除了频繁的恐慌症、哮喘、头痛和抑郁症之外，受访者*的内心感受尤其惊人地一致。该结果非常令人惊讶，因为简单地假设青少年只能从电影和小说中模仿并学会的癖好在这里并不成立：受访者来自世界各地和各种文化背景，其中包括约旦、荷兰、马来西亚、日本、克罗地亚、巴西、巴林、澳大利亚、埃及、瑞士和立陶宛。



四年之后出版的哈佛大学神学家约瑟夫·莱科克 (Joseph Laycock) [14–16] 的研究论文从流行病学和宗教学上都为这些一方面在文化上如此不同、另一方面又如此相同的吸血鬼们引入了一个身份群体的概念：



«Vampirism should be viewed foremost as an identity around which social and religious institutions have formed. This model accounts for the mosaic of religious and cultural orientations held by vampires and acknowledges the vampire community's claims that vampirism is not a choice.» [15]



两年之后，他还报道了一些亚文化 (Otherkin) 群体，这些群体鲜为人知，甚至都未被小报所报道，但是却在全球范围内同样真实地存在着：



«The Otherkin community is regarded as an alternative nomos – a socially constructed worldview – that sustains alternate ontologies.» [17]



最大且活跃时间最长的吸血鬼社区领导者伊内斯·菲舍尔 (Ines Fischer) 在 2015 年实施的另一项研究中发现, 各个中欧吸血鬼社会(社区)虽然部分彼此相互重叠, 但它们却独立于“黑色场景”(“Schwarze Szene”) (Gothics) 行动, 并保持自己的群体习惯、心态、服装和音乐风格。这也表现在吸血鬼的愿望中: 将自己归入各个代表完全不同的世界观和行为准则的房屋、巫会、家庭或氏族中, 比如喝血与摄入“纯粹的”能量。[5–8]



此外, 这仅仅是一种青年亚文化的印象在菲舍尔 (Fischer) 广泛且数据上高度可靠的调查中得到了修正: 吸血鬼社会(吸血鬼, 黑天鹅, 供血者等等)在社交和内部网络上组织的上千名成员的平均年龄是三十岁[5, 6]。因为这个亚文化群体中年龄稍长的成员出于诸如职业的原因比年轻成员更喜欢隐匿自己的身份, 有时候会给人造成这样的印象, 即最年长的成员们会以一种或多或少令人费解的方式消失。[7]



根据我与吸血鬼社会成员打交道、会面和调查的二十年经验, 这一现象的真正原因更多地在于其已经成年、其注意力放在了家庭上、对外部环境的调整适应以及将其他人眼中不寻常的东西隐藏入内心, 但他们并没有从根本上结束这个身份。



“因为孩子的表现稍微外向, 所以人们更容易察觉到他们。随着年龄的增长, 服装的风格也会更加内敛。但既然吸血鬼成员的这个身份没有结束, 那些暂时隐身的成员会在几年之后又回到这个亚文化当中。[8,19]



或者, 用我同事——积极性行为中心 (Center for Positive Sexuality) 社会学家 DJ 威廉斯 (DJ Williams) 的话说[20–22]:



«It is not surprising that vampires prefer to keep these alternative identities private (i.e., stay “in the coffin”) due to fears of being misunderstood and discriminated against.» [20]



即使对于最坚定的同事们来说，整个这一切都显得越来越奇怪，但至少关键的线索已经普遍存在，即使受害者或肇事者已被鉴定为具有吸血鬼身份，也并非每个引发流血的行为都是一次“吸血鬼犯罪”行为。[9] 令人尊敬的世界知名科学犯罪专家杂志“法医学杂志 (*Journal of Forensic Sciences*)”也报道说，



«...court documents were reviewed and assessed, and findings suggest that the evidence used to support assertions that homicidal motivations occurred due to ritualistic vampirism was misinterpreted due to the omission of a growing multidisciplinary literature on self-identified vampirism.



It is important for forensic experts to be aware of emerging research on alternative identities, including vampirism, that challenge traditional theories and assumptions.» [21]



最后一个提示应该是那个对于我来说关于吸血鬼信仰最美丽的古老起源。—本笃会修士奥古斯丁·卡尔梅特 (Augustin Calmet) 的那篇写于 1746 年[10]的持怀疑态度的文章—仍然能够找到德语版本[11, 12]。这位神职人员尽管对青年亚文化群体和身份认同群体一无所知，但是在给一种有些神秘甚至恐怖的现象—吸血的不死族—寻找自然科学上可证明的起源时，他却比他那个时代的医生具有更清晰的认识。即使对于文化和社会科学家，这项基于经验和事实的研究也可以是一次愉快的阅读体验。



英裔美国人总说，要认识一个人，你得首先变成他的同类。所以我希望通过我在这里标注出来的小片段来吸引一些新手研究吸血鬼这个美丽的主题 [4,18,23,24]。

马克·贝内克博士
会长

特兰西瓦尼亚吸血鬼协会 (Transylvanian Society of Dracula)



QUELLENANGABEN:

- [01] Anonymous ('Merticus') (2005–2017) *Atlanta Vampire Alliance (AVA) – A Real Vampire House* (2005–2017), <http://www.atlantavampirealliance.com>
- [02] Anonymous (2016) *Schon im Alter von 13 Jahren "Blut gelect". Er trinkt gerne das Blut von seiner Freundin – er ist ein Real-Life-Vampir*, <https://www.merkur.de/welt/real-life-vampir-texas-trinkt-blut-seiner-freundin-6800751.html>
- [03] Anonymous ('Merticus') (2006) *Vampirism & Energy Work Research Study*, <http://www.suscitatio.com>
- [04] Mark BENECKE (2001) *Tanz der Vampirforscher. Im rumänischen Schäßburg traf sich die Transsylvanische Dracula-Gesellschaft und tauschte statt Blut neue Erkenntnisse aus*. Süddeutsche Zeitung Nr. 117, 22. Mai 2001, S. V2/13
- [05] Mark BENECKE, Ines FISCHER (2015) *Vampyres among us!: Volume III – A scientific study into vampyre identity groups and subcultures*. Rudolstadt, Edition Roter Drache
- [06] Mark BENECKE, Ines FISCHER (2015) *Beliefs and Behaviours in Education and Culture Conference*, 25.–27. June 2015, "Romania" Session, 26. June 2015 (The Place of Dracula: (De)constructing stereotypes), Universitatea de Vest, Timișoara, Programm archiviert unter <http://tsdracula.org/>
- [07] Mark BENECKE (Hrsg.) (2016) *Vampire unter uns!: Band I–III*. Rudolstadt, Edition Roter Drache
- [08] Mark BENECKE, Ines FISCHER (2017) *Vampyre als Identitätsgruppe: Aktuelle Daten und Beobachtungen*. IGPP (Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene), Instituts-Kolloquium, 12. Juli 2017
- [09] Mark BUTLER (2013) *Mark Adrian Perry arrives in Melbourne to answer charges over vampire murder*. Herald Sun, 4. Juli 2013 / [news.com.au](http://www.news.com.au/national/police-swoop-on-factory-after-10-year-manhunt-over-vampire-murder/news-story/9f2c45791c8ff0cde534c4a4a613a374), <http://www.news.com.au/national/police-swoop-on-factory-after-10-year-manhunt-over-vampire-murder/news-story/9f2c45791c8ff0cde534c4a4a613a374>
- [10] Augustin CALMET (1746) *Dissertations sur les apparitions des anges, des démons et des esprits, et sur les revenants et vampires de Hongrie, de Bohême, de Moravie et de Silésie*. Paris, de Bure l'aîné
- [11] Augustin CALMET (2006) *Über Geistererscheinungen*. Mit einem Vorwort von Mark Benecke. Leipzig, Bohmeier Verlag
- [12] Augustin CALMET (2007) *Gelehrte Verhandlung der Materie von den Erscheinungen der Geister, und der Vampire in Ungarn und Mähren*. Ungekürzte Ausgabe, bearbeitet von Irina Silberschmidt. Rudolstadt, Edition Roter Drache
- [13] Hannes KOHLMAIER (2010) *Vampir-Kult mitten in Deutschland. Hier trinkt ein Irrer Menschenblut. Mit einem Interview mit Mark Benecke*. 30. März 2010, Bundesausgabe (Print)
- [14] Joseh LAYCOCK (2009) *Vampires Today: The Truth about Modern Vampirism*. Westport / Santa Barbara, Praeger

- [15] Joseh LAYCOCK (2010) *Real Vampires as an Identity Group: Analyzing Causes and Effects of an Introspective Survey by the Vampire Community*. Nova Religio: The Journal of Alternative and Emergent Religions, Band 14, Seiten 4–23
- [16] Joseh LAYCOCK (2012) *Real Vampires as an Identity Group: Analyzing Causes and Effects of an Introspective Survey by the Vampire Community*. Handbook of Hyper-real Religions, Brill Handbooks on Contemporary Religion, University of California Press, Band 5, Seiten 141–163
- [17] Joseh LAYCOCK (2012) “*We Are Spirits of Another Sort*”. *Ontological Rebellion and Religious Dimensions of the Otherkin Community*. Nova Religio: The Journal of Alternative and Emergent Religions, University of California Press, Band 15(3), Seiten 65–90
- [18] Matthias MEILI (2015) *Nachricht aus Transsilvanien. Treffen mit Mark Benecke, Kriminalbiologe und Vampirforscher*. Tages-Anzeiger (Zürich), 31. Oktober 2015, Seite 58
- [19] Transylvanian Society of Dracula (2017) *Real Live Vampyres: Reale Vampire*. Kongress, 7. Oktober 2017, Köln (Vorträge: Ines Fischer, Mark Benecke & Vampyr Luthien), <http://tsdracula.org/>
- [20] D. J. WILLIAMS (2008) *Contemporary vampires and (blood-red) leisure: Should we be afraid of the dark?* Leisure/Loisir, Journal of the Canadian Association for Leisure Studies, Taylor & Francis Publishers, Band 32, Seiten 513–539
- [21] D. J. WILLIAMS (2017) *Self-Identified Vampirism and Risk for False Positives: A Case Example of Team Homicide and Implications for Forensic Behavioral Science*. Journal of Forensic Sciences, Band 62, Seiten 819–821
- [22] D. J. WILLIAMS, Emily PRIOR (2015) *Do we Always Practice What we Preach? Real Vampires’ Fears of Coming out of the Coffin to Social Workers and Helping Professionals*. Critical Social Work, Band 16(1), Seiten 79–92
- N.B.:
- [23] John Edgar BROWNING (2015) *The real vampires of New Orleans and Buffalo: a research note towards comparative ethnography*. Palgrave Communications 1:15006 (doi:10.1057/palcomms.2015.6)
- [24] Katherine RAMSLAND (1999) *Piercing the Darkness: Undercover with Vampires in America Today*. New York, HarperTorch



Für alle diejenigen, die sich weiter mit Vampiren unter uns
auseinander setzen möchten, ist *Band I–III* als Best-of
bei Edition Roter Drache zu bekommen.





MARK BENECKE
(HRSG.)

Vampire unter uns!



Lange Jahre vergriffen, und nun endlich wieder verfügbar! Ein Best-of von *Vampire unter uns! Band I bis Band III* in einem Buch vereint und mit neuen Texten erweitert!

Vampire gibt es. Sie sind lebendig, sehen nicht schlecht aus und denken öfters an Blut und Hälse. Die älteren Semester sind verschattete Figuren oder Konzernchefs. Die jüngeren können hingegen sexy bis zum Anschlag sein. Eins haben sie jedoch alle gemeinsam: Es fehlt ihnen Energie.

Neben einem Bericht von der letzten Enterdigung eines Vampirs im Jahre 2003 in Rumänien finden sich in diesem spannenden Buch Reiseberichte zu den Wirkstätten von Vlad Țepeș, einem Interview mit dem Vorsitzenden der *Transylvanian Society of Dracula*, die erste europäische Vampyrismus-Subkultur-Studie sowie viele weitere abwechslungsreiche Berichte.

Erstmalig kommen auch Real-Life-Vampyre zu Wort.

Mark Benecke (Hrsg.)
Vampire unter uns!
Band I - III

216 Seiten, inkl. 8 Farbseiten, 14,8 x 21 cm, Hardcover

ISBN 978-3-946425-08-3

16,00 EUR



VAMPIRE UNTER UNS! IV

REAL-LIFE-VAMPIRISMUS & VAMYPR-JUGENDSUBKULTUREN

DER KRIMINALBIOLOGE UND LANGJÄHRIGE VAMPIR-FORSCHER MARK BENECKE GIBT EINE KNAPPE EINFÜHRUNG ZUM AKTUELLEN STAND DES WISSENS ÜBER SUBKULTUR-VAMPIRE – SO GENANNT VAMPYRE.

ZUSÄTZLICH ZU DEN LITERATUR-HINWEISEN LIEGT DER LEICHT VERSTÄNDLICHE TEXT IN SECHS SPRACHEN VOR: RUSSISCH, RUMÄNISCH, ENGLISCH, DEUTSCH, CHINESISCH UND SPANISCH.

ISBN 978-3-946425-48-9



9 783946 425489 >



www.roterdrache.org